

Deutsch-Japanische Gesellschaft Bonn e.V.
独日協会ボン

c/o Sabine Ganter-Richter, Wurzerstr. 136, 53175 Bonn

Tel. & Fax: +49 (0)228 / 9562562

Email: ganter@network-for-science.net | djg-bonn@djg-bonn.de | Internet: www.djg-bonn.de

Volksbank Bonn Rhein-Sieg | IBAN: DE23 38060186 3020715013 | BIC: GENODED1BRS

DJG Bonn e.V., c/o Sabine Ganter-Richter
Wurzerstr. 136, 53175 Bonn

Rundbrief August/September 2014

Liebe Mitglieder der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Bonn, liebe Freunde,

die Eindrücke von unserem Jahresausflug zur Landesgartenschau nach Zülpich am vergangenen Sonntag sind noch ganz frisch: Bei trockenem Wetter und angenehmen Temperaturen haben wir blühende Blumenwiesen, modern gestylte Themengärten am See sowie traditionelle Bauern-, Kräuter- und Rosengärten in der kleinen Römerstadt besichtigt. Es war schön!

Um beim Thema zu bleiben: Der japanische Garten in den Bonner Rheinauen feiert in diesem Jahr seinen 35. Geburtstag. Der Vorstand hat das Jubiläum zum Anlass genommen, sich intensiver mit dem japanischen Garten zu befassen. Nächste Woche steht ein gemeinsamer Begehungstermin mit der Stadt an, nachdem wir bereits zwei Mal versetzt worden sind.

Das Wartehäuschen hat Herr Roeder dankenswerter Weise vor kurzem neu gestrichen. Es steht nun wieder in seiner eigentlichen Schlichtheit da, auch wenn nach wie vor Teile fehlen. Die Bäume müssen dringend richtig beschnitten werden, die Trampelpfade sind ein weiteres Ärgernis. Aber es gibt auch Positives zu berichten: Der Arboretum Park Härle hat uns seine Unterstützung angeboten! Herr Inamasu, ein junger japanischer Praktikant im Arboretum, wird uns tatkräftig und fachkundig bei den notwendigen Arbeiten helfen. Darüber freuen wir uns sehr!

Sobald es konkret weitergeht mit Verschönerungsmaßnahmen im japanischen Garten werde ich Sie wieder ansprechen – wir werden helfende Hände brauchen!

Der Sommer zeigte sich in den letzten Wochen schon sehr herbstlich, die Tage werden deutlich kürzer. Zur Unterhaltung in den nun auch früher beginnenden dunklen Abendstunden stellt Ihnen Herr Stuckenschmidt auf Seite 4 des Rundbriefs zwei neue Japan-Krimis vor. Außerdem bringen Ihnen zahlreiche Veranstaltungen des Japanischen Kulturinstituts in Köln Japan auch in den kommenden Herbstmonaten näher.

Bereits am 10. September wird uns Dr. Andrea Hirner aus Ihrem Buch „Siebold und Hokusai – eine Begegnung“ vorlesen. Über ein Wiedersehen im Haus der Geschichte würde ich mich sehr freuen!

Mit herzlichen Grüßen im Namen des gesamten Vorstands,

Sabine Ganter-Richter.

Vorstand: Sabine Ganter-Richter (1. Vorsitzende), Erhard Loeser (2. Vorsitzender), Britta Freynhagen, Sibylle Hardt, Peter Himmelstein, Christian Kau, Kozo Kobayashi, Rita Németh, Dierk Stuckenschmidt.

Ehrenvorsitzende: Marianne Mönch, Prof. em. Peter Pantzer.

Übersicht über die nächsten Veranstaltungen der DJG Bonn

| | |
|---|---|
| Mittwoch 10. September 2014 19 Uhr Haus der Geschichte Willy Brandt-Allee 14, 53113 Bonn | „Siebold und Hokusai – eine Begegnung“ Lesung von Andrea Hirner aus dem Buch „Die blaue und die rote Seite des Lebens“. Mit Lichtbildern <i>Vgl. Ankündigung auf Seite 3</i> |
| Mittwoch 1. Oktober 2014 12:30 Uhr Hotel Residence Kaiserplatz 11, 53113 Bonn | Jukunenkaï – der Stammtisch der reifen Jahrgänge Mittagessen in gesprächiger Runde, bereichert mit einem Kurzreferat von Klaus Altendorf über ein Thema aus Japans Geschichte oder Politik. <u>Anmeldung:</u> Herr Altendorf Tel: 0228-252884, Fax: 0228-24949014 |
| Montag 6. Oktober 2014 19 Uhr Restaurant „Asia Wok“ Weberstr. 28, 53113 Bonn | Seinenkaï , Treffen der jüngeren Generation Bei asiatischen Speisen ist hier Gelegenheit zum Plaudern auf Deutsch und Japanisch. Information und Anmeldung bei baerbel_george@yahoo.com |
| Dienstag 21. Oktober 2014 19 Uhr Haus der Geschichte Willy Brandt-Allee 14, 53113 Bonn | Zeitgeschichtliche Anmerkungen zur japanischen Verfassung Vortrag von Dr. Ulrich Junker |
| Montag 3. November 2014 19 Uhr Restaurant „Asia Wok“ Weberstr. 28, 53113 Bonn | Seinenkaï , Treffen der jüngeren Generation Bei asiatischen Speisen ist hier Gelegenheit zum Plaudern auf Deutsch und Japanisch. Information und Anmeldung bei baerbel_george@yahoo.com |

1. September bis Ende Dezember 2014 im Japanischen Kulturinstitut Köln | www.jki.de
Retrospektive Nakahira Ko. Eine Auswahl von 24 Filmen, die zwischen 1956 und 1966 entstanden sind und repräsentativ für das Gesamtwerk von Nakahira stehen.

5. September – 8. November 2014 im Japanischen Kulturinstitut Köln | www.jki.de
Ausstellung: Das Herz Japans. Die 62. Neuerrichtung des Großschreins von Ise

18. September 2014 um 18 Uhr im Japanischen Kulturinstitut Köln | www.jki.de
Buchpräsentation: Länderbericht Japan
 Veranstaltung der Bundeszentrale für politische Bildung und des Goethe Instituts in Tokyo

11. – 14. September 2014 in Siegburg (Diakonie Siegburg, Ringstraße 2)
„Wünsche dir ein Wort“ – Auftritt und Ausstellung von Hiroyuki Nakajima
 Veranstaltung der DJG Siegburg | www.djg-siegburg.de

10. Oktober 2014 um 19 Uhr im Japanischen Kulturinstitut Köln | www.jki.de
Feinde | Brüder: Deutsche Kriegsgefangene in Japan. Film und Diskussion
 Mit einer Einführung durch Ruth Jäschke (Generalkonsulat von Japan, Düsseldorf)

29. Oktober 2014 um 19 Uhr im Japanischen Kulturinstitut Köln | www.jki.de
Japan Foundation Übersetzerpreis – Preisverleihung
 Dr. Heike Patzschke wird ausgezeichnet für ihre Übersetzung der Erzählung von Toshiki Okada: *Die Zeit, die uns bleibt* (S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2012)

„Siebold und Hokusai – Eine Begegnung“

Lesung von Andrea Hirner
aus dem Buch „Die blaue und die rote Seite des Lebens“
mit Lichtbildern

Mittwoch, 10. September 2014 um 19 Uhr im Haus der Geschichte, Bonn

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts ist die Entdeckung der Welt weit fortgeschritten. Europäer schwärmen aus, um zu messen, zu wiegen, zu sammeln und zu katalogisieren, was vor ihren Augen liegt. Einer von ihnen ist Philipp Franz von Siebold aus Würzburg, der ganz im Geiste von Alexander von Humboldt das für Japan werden will, was sein Vorbild für Südamerika war.

1823 kommt er auf die Insel Deshima im Hafen von Nagasaki, wo er sofort sein Leben als Forscher und Arzt beginnt. Er wird freundlich aufgenommen, denn auch Japaner sind inzwischen an diesen neuen Denkweisen des Westens interessiert.

Die holländischen Kaufleute auf der Insel, mit denen er zusammen leben muss, folgen allerdings dem Dreigestirn von Schmuggel, Schnaps und japanischen Kurtisanen, die Abwechslung in ihr sonst ödes Leben bringen. Auch Siebold passt sich den Sitten der Zeit an und hat bald eine „Frau auf Zeit“, verliert aber nie sein eigentliches Ziel aus den Augen.

Als Gesandtschaftsarzt reist er zum ersten Mal durch das Land, auf dem Tōkaidō, was ihm neue Möglichkeiten zur Erforschung Japans bietet. Er ist ganz Wissenschaftler, auch wenn er dafür die Gesetze des Landes brechen muss.

In Edo lernt er den greisen Maler Katsushika Hokusai kennen, der begierig ist, mehr über die fernen Länder des Westens zu erfahren. Längst hat Hokusai da bereits mit den Maltechniken seiner westlichen Kollegen experimentiert.

Siebold ist ihm ein willkommener Gesprächspartner. Und während ihm sein junger Freund den Westen und den wissenschaftlichen Blick auf die Welt erklärt, öffnet Hokusai ihm die Augen für Schönheit und Sinnlichkeit. Siebold schenkt ihm dafür die importierte Farbe „Berliner Blau“, die Hokusai und seine Kollegen begeistert und zur „blauen Periode“ der japanischen Holzschnittkunst führt.

Mit seiner Frau O-Taki hat Siebold im Jahr darauf eine Tochter, die er bei seiner Rückkehr zurück lassen muss, die ihn aber für immer mit Japan verbinden wird.

Hokusai wird wenig später zum großen Lehrmeister der französischen Maler, die von ihm begeistert die erstarrte europäische Malerei öffnen und erneuern.

Das Buch interpretiert frei Siebolds Leben auf Deshima und die Geschichte seiner Begegnung mit Hokusai in Edo, folgt aber den historischen Vorgaben und ist inspiriert von einigen Werken Hokusais.



Dr. Andrea Hirner

Japanologin und Historikerin

Vorstandsmitglied der DJG in Bayern e.V.

2003 Veröffentlichung des Buches „Japanisches Bayern“,
2009 der Biographie von Wilhelm Heine, Zeichner und
Maler, der sowohl Mitglied der Perry- als auch der
Preußischen Ostasien-Mission war.

2013 Veröffentlichung des Buches „Die blaue und die rote
Seite des Lebens“ in einer kindle e-book Edition.

Zwei neue Japan-Krimis

Lesetipps von Dierk Stuckenschmidt

**Haruki Murakami: „Die Pilgerjahre des farblosen Herrn Tazaki“
Dumont, Köln 2014, 318 S**



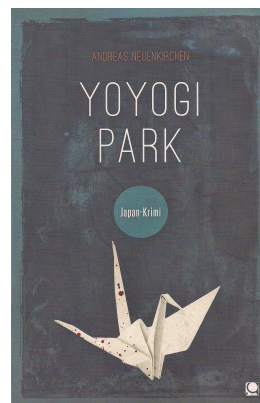
Der neue Murakami, von dem schon kurz nach seinem Erscheinen in Japan über eine Million Exemplare verkauft wurden, ist inzwischen auch auf Deutsch (in Ursula Gräfes Übersetzung) zum Bestseller geworden. Die Kritik hat sich seiner umfassend angenommen, lobend natürlich, wenn auch aus den Zuschriften dazu hervorgeht, dass das lesende Fußvolk dem nicht so einfach folgt. Murakamis Welt, die Provinzgroßstadt Nagoya, das unendliche Tokyo, kontrastiert durch einen Trip nach Finnland, ist diesmal leicht zu verstehen, obwohl es wie immer Verschiebungen zwischen Realität und Traum gibt: Warum entgleitet dem so nüchternen Bahnhofsbauer Tazaki der Freundeskreis seiner Jugend – und wohin wird ihn die Geschichte schließlich auf den Wellen seiner Liebesehnsucht treiben?

Wie leicht hätte es der Autor sich selbst und uns, den Lesern, machen können, die Antwort aus der latenten Spannung, wer denn der Mörder war, hervorwachsen zu lassen ... Denn ein Krimi ist dieses sanfte Buch doch eigentlich. Man merkt es kaum und liest entspannt - hingeeben und dankbar bis zum völlig unklaren Ende.

Hinweis: Mit „Haruki Murakami & Franz Liszt“ lädt das Japanische Kulturinstitut in Köln am 24. Oktober 2014 um 19 Uhr zu einer musikalischen Lesung von Murakamis neuem Werk.
Sprecher: Ryo Takeda | Klavier: Makiko Takeda

**Andreas Neuenkirchen: „Yoyogi Park“
Conbook, Meerbusch 2014, 347 S.**

Das Buch des jungen Herrn Neuenkirchen, der mit einer Japanerin verheiratet in München lebt, ist genau das Gegenteil, nicht nur, weil es sich schon im Untertitel als „Japan-Krimi“ outet. Und weil dieser Autor das Interesse der Kritik bisher nicht von selbst hinreichend gefunden hat, hat uns der Verleger freundlich ein Besprechungsexemplar zugeschickt. Den *Yoyogi Park* habe ich dann auch gleich nach dem *Herrn Tazaki* gelesen. Manche unserer TV-Krimis „gucke“ ich zum Tagesausklang ja durchaus gern; außerdem habe ich in meinen Japanjahren den wirklichen Park dieses Namens oft besucht, mit dem Meiji-Schrein und den Ladenstraßen von Omotesando und Harajuku. Und ich liebe auch das U-Bahnnetz, das diesen Treffpunkt sowohl der bunten Jugend als auch der Traditionalisten in die Stadt einbindet.



In dieser Hinsicht hat mich die Lektüre nicht enttäuscht. Meine Lieblingsstrecken habe ich beim Lesen wiedergesehen, mit genauen Angaben zu den Fahrzeiten von Station zu Station. Auch die herben Erinnerungen meiner letzten Japanreise kurz nach der großen „Dreifachkatastrophe“, als die Rolltreppen zum Stromsparen abgestellt waren.

Aber dann ging es auch für mich als Krimi-Gucker ein bisschen zu konstruiert zur Sache. Die schöne Leiche im Park, die Polizisten beim Einsatz im Rotlichtviertel, schließlich der Hubschrauber über dem Yakuza-Hauptquartier am Yoyogi-Park (ich kann es mir dort eigentlich gar nicht vorstellen) – es war mir fast zu viel. Doch über dem sonst gut durchgerechneten Tokyo schien die Sonne, und die gesamte Stimmung war dank der freundlichen Polizistin Yuka Sato und ihrem netten Kollegen Shin Nakashima optimistisch. Schon um der aufkeimenden Liebe dieser beiden eine Chance zu geben, könnte man ihrem „ersten Fall“ einen Publikumserfolg wünschen.